

ramschverzeller

störrisch launisch laut rabauke
das blut fließt zäh wie rübenkraut
die hornhaut auf der seele braun und hart wie hundert jahre altes brot
ein riese mit verfilztem herz und knarzenden gelenken

er riecht nach altem feuchtem holz
in seinem innern gären wild die heißen säfte unverhohlen
sauer markiert er jeden winkel hier
und alle gase schreien nach befreiung

halsabschneider, dickschädlicher rumpelkopf
kein spruch den er nicht klopft und dabei heftig poltert
und wenn er denkt, kaut er dabei auf seinem alten lederhut
und wenn er schläft, schläft er im stehen nicht mehr als täglich fünf minuten
ein harter bursche ist er, niemand kann ihn halten
ja selbst allein noch ist er immer in der überzahl

er frisst nur schweinespeck und rohe zwiebeln
und liebt den derben witz des ostens
sein wolfspeiz mufft nach altem nassem hund
und knallhart wölbt die kugelrunde wampe mächtig sich entgegen dem was kommt,
was immer das auch sei

im klirrend kalten fluss schwimmt er mit bären um die wette
die haare stutzt er sich mit einem spitzen stein
von zu zeit zu zeit jedoch ist er allein
und spricht kein wort, nur manchmal brummt er

ich sprech von rübezahl
ein kerl wie man im buch ihn sucht
er grollt und stampft und schimpft und flucht
unsagbar laut mit rauem timbre

sein geist er spukt von zwölf bis drei
doch niemand weiß genau wo man ihn trifft
seid auf der hut, nehmt euch in acht
der schrat ist kein verhuschtes nebelwesen
auch als gespenst da wirkt er unfassbar lebendig

noch ists mucksmäuschenstill im dorf. die nacht wacht friedlich, kühl und
schweigsam über die schlafenden gemüter.

nur weigand nusswurm wälzt auf seiner pritsche sich traumzerfressen hin und her.
um drei da wacht er schweißgebadet auf.

sofort erscheint ihm ein gesicht. vor weigand baut der beinah längst vergessene 3 meter große schrat sich auf, der geist des rübezahl. zunächst von ausgesuchter freundlichkeit, streicht er in scheinbar väterlicher güte weigand behutsam über den kopf doch gleich darauf ganz unverwandt da greift der schrat nach weigands seele. die mondbewohnte klare nacht weicht der totalen finsternis.

und weigand nusswurm zuckt verwunschen. erst springt er auf, dann tanzt er blöde den wirren tanz entgrenzten irrsinns, die augen rotgeädert drehn sich dreimal um die eigne achse. der schrat er ist nicht mehr zu sehn und doch bestimmt er das geschehn.

und weigand nusswurm reißt die tür auf und rennt zum brunnen vor dem tore. der schrat er lässt nun weigand für sich sprechen. das ganze dorf es ist mit einem male wach. in nachtgewändern und pantoffeln lauschen die unbescholtenen leute der anrufung des bösen, und weigand spricht mit falscher stimme.

rotbrodelnd dunkler saft umspült im innern heiß die frucht
es wuchert wild das schwarze herz in raschem keimen. im taumeltanz gebär ich
lavatrunkenes böses bittres blut, nekrofagotte blasmusik erklingt, phrygisches weinen.
zu, staub werd ich die wilde glut, das düstere kind zermahlen, dass finsterasche mich
umhüllt, die seele mir mit teer befüllt, der sünde atem eingehaucht, bald in die hölle
eingetaucht, sollst wirrem kopf dem klingelkopf den weg des bösen sicher weisen, so
lasset uns den teufel preisen bis zum ende aller tage.

nach dieser fürchterlichen rede bricht weigand nusswurm ohnmächtig zusammen.
und rübezahl im berg ist jetzt endgültig aufgeweckt. die dorfleute sie stehn wie
angewurzelt. die nackte angst hat sie gepackt. vom berg her tönt ein dumpfes beben.
rübezahl ist auf dem weg ins dorf. an seine seite ihm gestellt fünf sehr sehr böse
bitterbuben. sie hat der zauberruf gleich mit erweckt. dem eigenbrötler ein gefolge.
gemeinsam hecken sie in tiefster nacht die allerschlimmsten dinge aus.

die nummer eins, der hundsgemeine butzemann
zieht uns in tiefstem schlaf
die ohren lang, bis dass sie reißen

die nummer zwei, der schwarze peter
in seiner widerwärtigkeit leicht unterschätzt
mischt pech und schwefel uns, zur tarnung trägt er eine mütze
am morgen in die hafergrütze

die nummer drei, der fiese kleine wurzelsepp
im brunnen wird er sich verstecken
und mit schriller schreierei
uns das trommelfell zerfetzen

die nummer vier der stinkendfaule grienkenschmied,
genau gesagt liegt er nur rum
und steckt uns an mit seiner grenzenlosen trägheit
und bald schon setzt man schimmel an

die nummer fünf ist kaum ein schurke. der gräusliche berggrobian wirft allerhöchstens schon mal eine knallerbse auf den boden. er geht nicht mal als zartbitterbube durch. doch er genießt den schutz von rübezahl. das macht ihn letztlich doch gefährlich. rübezahl selbst zerstampft mit bloßer faust in einem hieb ne ganze fußballmannschaft.

die sechs sind bald im dorf nun angelangt. im gesamten verlauf der talwanderung rufen sie sich gegenseitig beim namen und baden in allmachtsphantasien.

doch nun aus weiter ferne schwach
ein unerträglich sanftes singen
es formt den laut aus leisem wind
und trägt ihn näher klar und rein

mit einem mal bleibt die zeit stehen und eine körperlose stimme erhebt sich und spricht: das leben zieht sich in zähen fäden durch die jahrtausende, bevor es endlich bei uns ankommt und wir tragen die seelische verkrampfung all unserer vorfahren in unseren gemütern mit uns herum, ohne ein motiv dafür in uns zu finden. ein schreckliches unbehagen sucht uns zeit unseres lebens heim und wir versuchen verzweifelt, aber erfolglos eine erklärung dafür zu finden. macht schluss damit. das maß ist voll.

rübezahl und die fünf bitterbuben sind von dem vorgang sichtlich irritiert. sie schauen sich achselzuckend gegenseitig an und scheinen den geplanten angriff auf das dorf erstmal vergessen zu haben.

weigand rudolf ist mittlerweile aus seiner ohnmacht erwacht. gespannt hat er der seltsamen rede gelauscht, nickt nun nachdrücklich und ruft: ja, macht schluss damit. das maß ist voll. und dann ein zweites mal: macht endlich schluss damit. das maß ist voll. nach und nach stimmt auch der rest des dorfes ein: macht schluss damit. das maß ist voll. macht endlich schluss damit. das maß ist voll. und als schließlich rübezahl und die fünf bitterbuben im dorfe eintreffen, können auch sie sich der magie der worte nicht entziehen und stimmen ein: macht schluss damit. das maß ist voll. macht endlich schluss damit. das maß ist voll. unabgesprochen bildet sich nun eine polonäse und rübezahl geht vorneweg. macht schluss damit. das ist voll. macht endlich schluss damit. das maß ist voll.